

Lichtenstein-Collnberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Küssen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 206.

Berufsprech-Anschlag
Nr. 7.

51. Jahrgang.
Mittwoch, den 4. September

Telegramm-Adresse:
Tageblatt.

1901.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Aussträger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Spalte ober deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens nachmittags 10 Uhr. Im „Amtlichen Teil“ wird die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die viergespaltene Zeile 15 Pfennig.

Bekanntmachung.

die Einquartierung betr.

Vom 20. zum 21. dieses Monats sind in der hiesigen Stadt 16 Offiziere, 298 Unteroffiziere und Mannschaften und 207 Pferde der III. Abteilung des Feldartillerie-Regimentes Nr. 77 zu verquartieren beziehungsweise unterzubringen. Die Verquartierung erfolgt mit Verpflegung und Fouragereverabreichung. Offiziere haben nur Anspruch auf Morgenloft.

Mit Einquartierung sind alle Diejenigen zu belegen, deren Einkommen 1400 Mark und mehr beträgt. Je 300 Mark bedeuten eine Militäreinheit. Mit Ausnahme einiger Straßen und Gassen, die außerhalb des Signalbereichs liegen oder in welchen Ställe nicht vorhanden sind, sowie mit Ausnahme des Ortsteiles Schaller, dessen Bewohner diesmal thunlichst von der Einquartierung verschont bleiben sollen, wird sich letztere auf die ganze Stadt erstrecken.

Quartiergeber, die nicht im Besitze von Stallungen sind, haben für Unterbringung der ihnen zugewiesenen Pferde in Gasthöfen oder in sonst geeigneten Orten selbst Sorge zu tragen.

Das Ansagen der den Quartiergebern zugeteilten Mannschaften und Pferde wird in den nächsten Tagen erfolgen. Reklamationen, die im Polizei(Melde)-Amt mündlich anzubringen sind, werden nur berücksichtigt, wenn Krankheitsfälle eine Belegung unthunlich erscheinen lassen.

Lichtenstein, am 2. September 1901.

Der Stadtrat.

Stedner,
Bürgermeister.

Mkret.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume bleiben

Sonnabend, den 7. dieses Monats

die Rats-Registatur, das Polizei- und Meldeamt, sowie das Standesamt und

Montag, den 9. dieses Monats

die Stadtkasse, die Sparkasse und das Stadtbauamt geschlossen.

Lichtenstein, am 2. September 1901.

Der Stadtrat.

Stedner,
Bürgermeister.

Hjn.

Freibank.

Heute Mittwoch früh 9 Uhr

Fleischverkauf

frisches Rindfleisch, à Pfd. 35 Pf.

Brennholz-Auktion

auf Oberwaldenburger Revier.

Im Bade „Dohenstein-Gr.“ sollen

Donnerstag, den 12. September 1901,

vorm. 9 Uhr

1 Rm. fi. 20 Rm. w. Brennholze,	aufbeitet in den Abt.
2 „ „ 50 „ „ „ Klüppel	
141 „ „ Schneidelreisig,	9, 10, 12—16, 19—28,
70 Geb. u. 9970 Geb. w. Reisig	37—45, 54—56, 59, 60

und Mitters Ankauf versteigert werden.

Kürstl. Schönburg. Forstverwaltung Oberwaldenburg.

Vollbibliothek: Mittwoch und Sonnabend von 12—1 Uhr.

Politische Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* Der Minister des Innern, Freiherr v. Hammerstein, hat infolge der bei der Automobil-Fernfahrt Paris-Berlin gemachten Erfahrungen Bettfahrten mit Kraftfahrzeugen auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen verboten. Die Provinzial- und Lokalbehörden sind angewiesen, solche Fahrten nicht mehr zu gestatten.

* Aus Anlaß der Reise des Zaren nach Danzig sind auch von der Berliner Polizei große Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Nach Danzig ist bereits ein starkes Kommando von hier abgegangen. Ebenso beteiligt sich natürlich die Danziger und die russische Polizei am Sicherheitsdienst.

* Die hier erscheinende „Asiatische Korrespondenz“ meldet: In der Angelegenheit der chinesischen Sühnemission sind wir in der Lage mitzuteilen, daß der deutsche Kaiser aus eigener Initiative nunmehr dem Prinzen hat mitteilen lassen, daß er ihn in Potsdam, und zwar allein, nur von dem Dolmetscher begleitet, zu empfangen geruhen wolle. Der Prinz drückte telegraphisch seinen Dank für diese so gnädige Behebung der Schwierigkeiten aus. Die Audienz dürfte am Mittwoch oder Donnerstag stattfinden.

* Zur Verhößerung des deutschen Zolltarifs nach London erfährt die „Tägl. Adsch.“, daß der Ankauf des Schriftstückes durch den Herausgeber der Londoner Finanz-Chronik mit Wissen und Genehmigung des Reichskanzlers Grafen Bülow erfolgt ist. Herr Dr. Rosendorf hatte von dem Angebot, das an ihn ergangen war, sofort seinem Hamburger Geschäftsfreunde Mitteilungen gemacht und diesen sofort an das auswärtige Amt mit der Bitte um Verhaltungsmäßigkeit gesandt. Es wurde ihm beschieden, die Veröffentlichung zu verhindern, aber den Ankauf zu vollziehen.

* Wenn in Konstanz oder München eine Zeitung etwas schreibt, wodurch sich irgend ein kleiner Geist in Remel oder Buztehude beleidigt

fühlt, so kann der Staatsanwalt den Redakteur durchs ganze deutsche Reich herjazzieren und im Norden vor Gericht stellen lassen statt in der Heimat. Natürlich entstehen dem Redakteur dadurch selbst im Freisprechungsfall unnütze Kosten und Mühen. Man heißt das den fliegenden Gerichtsstand der Presse. Diesem unsinnigen Zustande soll jetzt ein Ende gemacht werden. Dem Reichstag wird in der nächsten Session eine Vorlage zugehen, wonach künftig ein Redakteur dort vor Gericht zu stellen ist, wo seine Zeitung erscheint.

* Ueber den Stand der Schweine- zu cht schreibt die „Deutsche Fleischzeitung“: „Der heutige Marktbestand an Schweinen ist ein Beweis, daß die Schweinezucht auf Schweinefleisch im Argen liegt. Der heutige Schweine- markt ist ein Beweis, daß, soweit der Berliner Markt, der größte in Deutschland, maßgebend ist, die deutsche Landwirtschaft nicht in der Lage ist, Deutschland genügend mit Schweinen zu versorgen. Bei einem Auftrieb von 8668 Schweinen waren kaum 500 Tiere, welche einigermaßen im Stande waren, den berechtigten Ansprüchen zu genügen. Der größte Teil des Auftriebes bestand aus Schweinen, bei denen kein Mensch von Rasse oder Mast reden konnte, und diese Schundware mußte weit über den Wert bezahlt werden. Einigermaßen brauchbare Tiere erzielten 61 bis 63 Mark und darüber. Es waren Tiere aufgetrieben, welche, wie man zu sagen pflegt, nicht das Schlachtgeld und die Untersuchungsgebühren wert waren; der Ueberstand bestand aus absolut unverkäuflicher Ware, und diesen Zuständen gegenüber verschließt die Regierung die Grenzen gegen die Einfuhr von Schweinen, dem gegenüber wagen es die Herren Agrarier, nach Schutz und höheren Zöllen zu rufen!!? Sand in die Augen ist es, wenn auf Ausstellungen den Vertretern der Regierungen einzelne Mustereproure vorgeführt werden. Warum sollen sich auch die Herren Agrarier Unkosten gemacht haben, hält doch die Regierung schließend die Hand über diese Herren; die Grenzen sind geschlossen. Die Fleischer und das Publikum müssen nehmen, was sie kriegen,

und müssen zahlen, was verlangt wird. Das ist unsere heutige Politik. Gott sei's geklagt.“ — So urteilt ein Fachblatt. Den Agrariern zuliebe aber mußten die Zölle für Schweine im neuen Zolltarifentwurf bedeutend hinaufgesetzt werden, damit die Preise für Schweinefleisch noch höher werden.

Italien.

* Die Hinterlassenschaft Crispis hat, wie vorausgesehen war, infolge der bedeutenden Schuldenlast bei seinen Erben keinen Anklang gefunden, denn Frau Crispi sowohl wie die Tochter des Verstorbenen, Fürstin Linguaglossa, haben erklärt, daß sie die Erbschaft mit der Bedingung des Beneficium inventarii antreten, d. h., falls sich herausstellen sollte, daß die Passiva die Aktiva übersteigern, kommen die Erben nicht für die ungedeckten Schulden auf. Die Villa Lima in Neapel befindet sich vorerhand noch unter gerichtlichem Siegel, weil einer der Testamentvollstrecker erkrankt ist.

Serbien.

* Königin Draga herrscht mehr als der König. Was man dem König von Serbien zutraut, davon legt folgende Meldung aus Belgrad Zeugnis ab. Schon vor geraumer Zeit tauchte das Gerücht auf, König Alexander gedenke, einen der beiden Brüder der Königin Draga zum Thronfolger auszurufen. Nun tritt dieses Gerücht abermals auf und findet sogar aus Hofkreisen Bestätigung. Der Auserwählte des Königs soll sein jüngerer Schwager, Leutnant Mikodem Lunjevica sein. — Es fragt sich nur, was das serbische Volk zu diesem ihm aufgedrungenen Thronfolger sagen wird, falls eben diese ganze Meldung nicht auf Erfindung beruht.

Rußland.

* Die russischen Truppenansammlungen am Pruth dauern nach Meldungen aus Odessa fort. Es sollen bereits an 200 000 Mann zusammengezogen sein. Es wird mit größter Beschleunigung an der Befestigung der russischen Donaumündung gearbeitet, da man einen macedonischen Aufstand im kommenden Frühjahr für unvermeidlich hält.

Restaurant.
Dienstag
achtfest,
enst einlabet b. O.

Nachten
S. Otto.

at und
ekvoll

er

Pilz, M

erel.

Dchen

cht.

e. Callenberg.

Pfg.
feinste mehl-
hende
töffeln
üchler.

25 Pfg.

D

eser.

mittel

chwaben,
je, Blatt-
en, No-
en.

be z. rot. Kreuz.

enöl,

chinen u. Fahr-
tus u. Sohn,
enölfabrik. Zu
n Handlungen.

inöl

oten Kreuz.

is!

ele Bize

chen

ann, Leipzig.